

Donnerstag, 13. März, 19.00 Uhr

Bruno Kreisky Forum für internationalen Dialog | Armbrustergasse 15 | 1190 Wien

U.A.w.g.: Tel.: 3188260/20 | Fax: 318 82 60/10 | e-mail: einladung.kreiskyforum@kreisky.org

BERLUSCONI – GRILLO – RENZI: BEHERRSCHEN DIE POPULISTEN ITALIEN?

Es diskutieren:

Franz Kössler, freier Journalist, u.a. Falter-Kolumnist

Tonia Mastrobuoni, Korrespondentin in Berlin für *La Stampa*

Moderation: Lorenz Gallmetzer, Journalist

Genau vor 20 Jahren ging der Unternehmer und Medien-Magnat Silvio Berlusconi in die Politik und dominierte seither die Geschicke Italiens. Seinen Erfolg verdankte er dem Zusammenbruch der 1. Republik und des alten Parteiensystems im Rahmen der Operation „mani pulite“ (saubere Hände). Mehr als 200 Politiker und Unternehmer wurden festgenommen, in mehr als 3200 Prozessen wurden mehr als 1.400 Verurteilungen wegen Korruption, Bestechung, Parteienfinanzierung etc. gefällt.

Berlusconi sah sein Medienimperium gefährdet und verwandelte seine Werbeagentur Publitalia in eine schlagkräftige „Führer-Partei“, die der Linken den Weg zur Macht versperren sollte. Seine neue Form des Populismus: Medienpropaganda, Polit-Marketing, extreme Personalisierung der Politik auf den „leader“. Die unaufhörlichen Skandale und Konflikte mit der Justiz machten Berlusconi angesichts der Finanz-Krise und dem drohenden Staatsbankrott auch international untragbar. Er wurde zum Rücktritt gezwungen und durch den Technokraten Mario Monti ersetzt.

Desillusioniert und angewidert von der gesamten Politiker-Klasse folgten viele in diesen Krisenjahren einem neuen, noch viel radikaleren Populisten: Beppe Grillo. „Tutti a casa“ - alle nachhause! fordert der ehemalige Komiker, lehnt das gesamte Parteiensystem ab, will nur durch direkte Demokratie und das Internet das Land regiert sehen. Bei den letzten Parlamentswahlen kam die Grillo-Bewegung auf über 20% der Stimmen und betreibt seither eine kompromisslose Fundamental-Opposition bis hin zur physischen Besetzung des Parlaments.

Aber nun hat auch die Linke *ihren* populistischen Anführer: Matteo Renzi. Der erfolgreiche Bürgermeister von Florenz hat sich in der Mitte-Links-Partei „Partito Democratico“ als „Verschrotter“ der alten Politik profiliert. Der 39-jährige Katholik, ehemaliger Pfadfinder, Jungpolitiker der Democrazia Cristiana, mit einem guten Verhältnis zu Berlusconi und einem gekonnt inszenierten Image als volksnaher Macher wurde für die krisengeschüttelte Linke zum Hoffnungsträger. Er verspricht, das gesamte Polit-System Italiens zu verjüngen, zu entstauben, alle seit Jahren anstehenden Strukturreformen (Parteienfilz, Bürokratie, politische Lähmung) im Sturm zu verwirklichen. Viele bezeichnen ihn als „linken Berlusconi“. Seine Regierungserklärung hielt er als Stegreifrede und wurde von linken und rechten Kritikern als eine Art populistische „Rede ans Volk“ anstatt eines konkreten Programms bewertet. Gemessen wird Renzi jetzt schließlich daran, ob er bis zu den EU-Wahlen im Mai und der Übernahme der EU-Präsidentschaft durch Italien im Juli konkrete Erfolge vorzuweisen hat. Wenn nicht, könnte der junge Verschrotter sehr schnell selbst verschrottet werden.